

Totentafel

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **50 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TOTENTAFEL

Durch einen tragischen Unfall wurde am 2. August unser Mitglied

Paul Koller

Basel, von dieser Welt abberufen. Herr Koller nahm stets regen Anteil am Vereinsgeschehen, war gut bewandert in der Pilzkunde und unternahm mit seinen nahezu 71 Jahren noch ausgedehnte Pilzexkursionen. Stets fröhlich und jederzeit zu einem Spass aufgelegt, können wir es kaum glauben, dass er nicht mehr unter uns weilt. Wir bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren, und sprechen seinen Angehörigen unser herzliches Beileid aus.

Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung

LITERATURBESPRECHUNG

Bondartsev, A.S.: «Die Polyporaceae des europäischen Teils der Sowjetunion und des Kaukasus».

Vielen Porlingsfreunden dürfte dieses grundlegende Werk dem Namen nach bekannt sein. Aber eben nur dem Namen nach, denn es erschien – vor bald 20 Jahren – auf Russisch, in einer Sprache also, die bei uns nicht gerade zu den bekanntesten zählt. Es ist deshalb zu begrüßen, dass das Buch vor kurzem in einer englischen Übersetzung herausgegeben wurde.

Nach der Einleitung, die der wirtschaftlichen Bedeutung der Porlinge gewidmet ist, durchgeht Bondartsev im 1. Teil seines Werkes zunächst die wichtigsten Systeme der Polyporaceae seit Fries und hebt besonders die wissenschaftlichen Erkenntnisse von Quélet, Karsten, Patouillard, Bourdot und Galzin, Donk und Pilát hervor. Darauf stellt er das in Zusammenarbeit mit R. Singer ausgearbeitete natürliche System vor, das auf der Phylogenie, der Erforschung der Stammesgeschichte der Lebewesen, basiert. Ein erster Schlüssel geht denn auch über die Unterfamilien zu den Stämmen (tribes) und schliesslich zu den Gattungen. Ihm schliessen sich sehr lesenswerte allgemeine Beiträge zur Morphologie, Anatomie, Ökologie und geographischen Verbreitung der zur Diskussion stehenden Pilze an, worauf der Autor recht eingehend auf den durch die verschiedenen Pilze verursachten Abbau des Holzes sowie auf die Bekämpfung von holzerstörenden Pilzen eingeht. Abgeschlossen wird der 1. Teil mit Beiträgen über das Sammeln, das herbarienmässige Aufbewahren und schliesslich über die Untersuchung und das Bestimmen von Porlingen.

Im 2., systematischen Teil werden die Arten der einzelnen Gattungen aufgeschlüsselt und hierauf eingehend sowohl makroskopisch als auch mikroskopisch beschrieben. Hierauf folgen bei jeder Art Notizen über das Vorkommen, die geographische Verbreitung und die Einwirkung auf Holz, eine sehr ausführliche Liste der Synonyme sowie weitere Bemerkungen. Eingestreute Zeichnungen, besonders über mikroskopische Einzelheiten, vervollständigen das Bild. Etwa 500 Seiten sind der Beschreibung der 300 Arten und all ihrer Unterarten und Formen gewidmet. Ihnen folgt ein grosser Schlüssel für alle diese Arten. Er ist dreiteilig, nämlich für hutbildende Arten, für resupinate Arten und schliesslich für abnormale und sterile Fruchtkörper. Ein wertvolles Literaturverzeichnis, Register sowie fast 200 Tafeln beschliessen den Band.

Dieses Werk, das alle Arten zu enthalten scheint, die bei uns vorkommen, ist sehr wertvoll, allerdings auch recht teuer (etwa Fr. 300.–). – Abschliessend erlaubt sich der (Laien-)Rezensent eine Kritik. Meines Erachtens sind nicht wenige der photographischen Tafeln von einer mittelmässigen Güte, so dass sich gewisse Arten kaum erkennen lassen. Ich finde es schade, dass die gute drucktechnische Qualität, zu der unser Zeitalter fähig ist, nicht auch hier angewandt werden konnte. Der Text hätte es nämlich mehr als verdient!

(Bondartsev, A.S.: «The Polyporaceae of the European USSR and Caucasia.» Jerusalem 1971. V und 896 Seiten, davon 188 Tafeln.)

H.G.